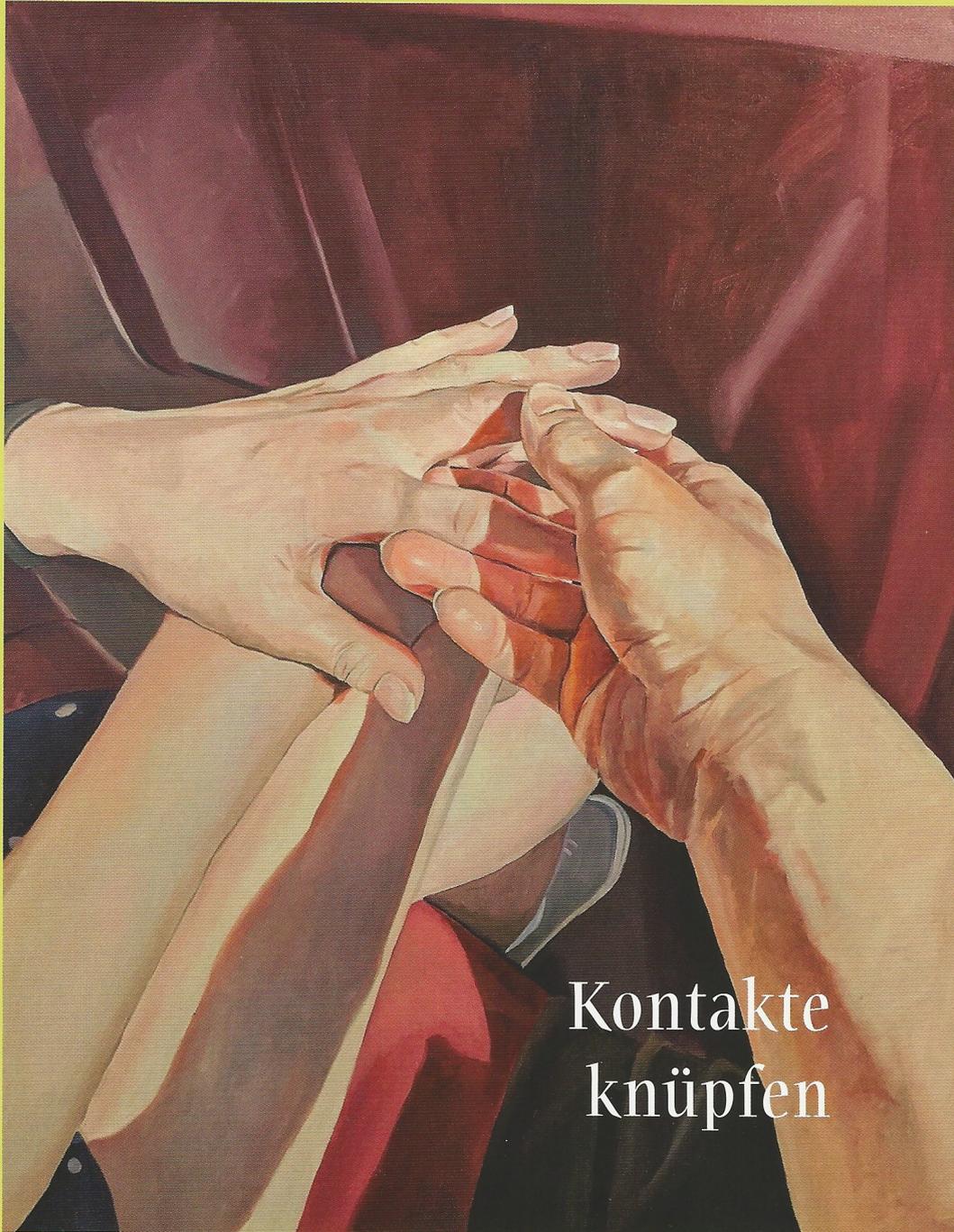


DER STANDARD

RONDO

XXIV

N°11 3. Dezember 2021



Kontakte
knüpfen

€ 5,90



Ein Heft über Begegnungen

Zusammen isst man



Es ist keine zehn Jahre her, dass er auf einmal überall in fancy Boutiquehotels, skandinavischen Konzeptbuden und pseudotrendigen Ü40-Jugendherbergen auftauchte: der Gemeinschaftstisch. Er war dort meist in der Mitte von bahnhofshallengroßen Speisesälen und wohl auch in der irrigen Meinung aufgestellt worden, dass Wildfremde einander schon früh am Morgen etwas zu sagen hätten, wenn man sie nur zum gemeinsamen Frühstück verdonnert. Alljene, die leider keinen Platz mehr auf dem oft gut einsehbaren Plaudertisch ergattern konnten, sollten sich ruhig grämen, schweigend auf den billigen Plätzen rundherum ihr Müsli mampfen und die Tafelrunde mit offenem, aber vollem Mund bei ihrem kosmopolitischen Smalltalk bestaunen.

Es bildeten sich sofort zwei Lager: Die einen fanden das Konzept ganz wunderbar und wollten unbedingt dazugehören zur beredten Tafelrunde mit pochiertem Ei oder hygge Heringschmaus. Das andere Lager, zu dem sich auch der Autor zählt, verstand die Welt nicht mehr: Warum mit der Partnerin in ein schickes Hotel oder ein flottes Wirtshaus flüchten, wenn dann erst recht

Wer schon beim Caffè Latte streitet oder überzeugter Morgenmuffel ist, kann Gemeinschaftstischen beim Frühstück wenig abgewinnen. Auch unser Autor hat gemischte Erfahrungen mit dem Konzept gemacht.

alles abläuft wie am Kantine Tisch? Höchstens aus Höflichkeit sagt man dort etwas, mit vollem Mund, aber inhaltsleer. Ohne das Gericht, die Gesellschaft oder das Gespräch zu genießen.

Ein besonders drastisches Beispiel ist aus einem Strandhotel in Sri Lanka überliefert. Es belegt: Ein Wirt soll am Frühstückstisch niemals zusammenbringen, was nicht zusammengehört. Wie etwa ein sogar im Paradies streitendes Paar mit einem frisch verliebten, schmusenden Paar. Denn ist es nicht schlicht ungerecht, dass ein romantisiertes Pärchen durch eine vermeintlich so-

ziale Sitzordnung schon beim ersten Caffè Latte bei Asozialen landet? Die beiden Querulanten brachten es fertig, an einem der schönsten Orte der Erde über eines der belanglosesten Details der Welt zu streiten. Der einzig logische Schluss kann nur lauten: Am Gemeinschaftstisch mit Rosenkriegern schlagen selbst von Glückshormonen zugehörnte Turteltaubchen wie Fallschirmjäger mitten im Krisenherd auf.

Die unangenehme Situation ist dem Autor bis heute präsent – weil er dem Schmusepärchen als Streithansl das friedliche Frühstück versaut. Seine Beziehung war am Ende, daran konnte auch ein Caffè Latte unter Palmen nichts mehr ändern. Doch selbst aus der komfortablen Sicht eines hoffentlich nur ehemaligen Unsympathlers am Gemeinschaftstisch ändert das nichts an weiteren Fehlern im System.

Morgenmuffel, wie der Autor auch ein begnadeter ist, haben am geselligen Frühstückstisch ebenfalls nichts zu suchen. Wäre damals in Sri Lanka nicht hitzig gestritten worden, das frisch verliebte Paar hätte von seinem Gegenüber auch nur ein Gähnen mit zerkaute Omelett und Schweigen mit Milchschaum auf den Lippen zu sehen bekommen.

